

RAPUNTER

Die Klasse 1G des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums Meran stellte sich der Herausforderung mehrere kleine Theaterstücke aus „Mini-Welten“ nachzustellen und nach ihren eigenen Ideen zu gestalten.

Nach 2 Stunden Vorbereitungszeit, in denen die Schüler probten, Requisiten besorgten und den -meist nur kurzen- Text lernten, führten sie das Stück ihrer Klasse und noch ein paar anderen Schülern vor. In dem Stück „Rapunter“ geht es um einen älteren Prinzen, der aufgrund seines Alters den Namen „Rapunzel“ immer wieder falsch ausspricht. Die Botschaft, dass im Alter vieles schwerer wird, kam in dem von der 1G inszenierten Stück sehr gut rüber. Es gab nur eine Schauspielerin, geschminkt und gekleidet wie ein Prinz. Sie trat mit wackeligen Knien und einer Gehhilfe auf die Bühne. Als einzige Requisite diente ein selbstgebastelter Turm. Viktoria Matzohl (die mit Julia Windisch und Stefanie Vent zusammenarbeitete) konnte sich sichtlich gut in ihre Rolle hineinversetzen, was auch die Zuschauer beeindruckte.

Um ihr Projekt fertig zu stellen besuchte die Klasse 1G dann in der darauffolgenden Woche das Theater „Mini-Welten“, in dem mehrere kleine Stücke vorgeführt wurden, darunter auch die von der 1G inszenierten Stücke. Die Kostüme bildeten blaue Pyjamas und wirre Haare, da sich das Geschehen in einer Irrenanstalt abspielte. So gab es auch nur wenige Requisiten und keine Kostüme für die einzelnen Stücke. Das Theaterstück ist im Allgemeinen auf gewisse Weise lustig, jedoch nicht für jeden Humor das richtige. Die Schauspieler bewiesen, dass weniger manchmal mehr ist und meisterten das Stück gut. Das Stück „Rapunter“ ging bei „Mini-Welten“ beinahe unter den anderen Stücken unter. Der Sinn und Zweck des Stückes wurde nicht ganz deutlich und auch auf Requisiten wurde verzichtet.

Alles in allem wurden beide Stücke gut dargestellt, auch wenn es sich natürlich bemerkbar machte, dass die 1G nur 2 Stunden Vorbereitungszeit hatte, während die Theatergruppe schon mehrere Monate an ihren Stücken gearbeitet hatte. Die Freude am Theater war bei beiden gut zu spüren und sie erhielten vielleicht auch deshalb so viel Applaus.